



Sekundarschule Leichlingen

Am Hammer 1

42799 Leichlingen

Telefon: +49 (0) 2175 709396-0

Fax: +49 (0) 2175 7093963-9

www.sekundarschule-leichlingen.de

Sekundarschule Leichlingen - Auf dem Weg zur Inklusion

beschlossen durch die Schulkonferenz am 01.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung/ Entstehung	3
2. Leitbild.....	3
3. Rahmenbedingungen	3
4. Organisation.....	4
4.1. Inklusiver Unterricht.....	4
4.2. Maßnahmen der äußeren Differenzierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.....	6
4.3. Lehrkräfte in der Inklusion.....	7
4.4. Einsatz der Lehrkräfte für Sonderpädagogik	7
4.5. Einsatz der Fachkräfte im multiprofessionellen Team	7
4.6. Formen der Kooperation	8
4.6.1. Förderkonferenzen.....	8
4.6.2. Innerschulische Kooperation.....	8
4.6.3. außerschulische Kooperation.....	8
5. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Inklusion	9
5.1. Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I	9
5.2. Bildung von Mehr- und Überhangklassen	10
5.3. Leistungsmessung und -beurteilung.....	10
5.4. Individuelle Förderung.....	10
5.5. Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf 11	
5.5.1. KAoA-STAR-Programm	11
5.6. Abschlüsse und Perspektiven	12

1. Vorbemerkung/ Entstehung

Die Arbeitsgruppe Inklusion der Sekundarschule Leichlingen, bestehend aus Mitgliedern der Schulleitung, Lehrkräften in Fach- und Klassenleitung und Lehrkräften für Sonderpädagogik, hat sich im Rahmen der Neuausrichtung der Inklusion, im Schuljahr 2018/ 2019 auf den Weg gemacht, die seit der Schulgründung im Jahr 2015 bestehende Aufgabe der inklusiven Beschulung aller Schüler*innen schriftlich zu fixieren.

2. Leitbild

Seit der Gründung im Jahr 2015 versteht sich die Sekundarschule Leichlingen als inklusive Schule, in der sich unterschiedlichste Menschen zu selbständigen, teamfähigen und konfliktfähigen Persönlichkeiten entwickeln sollen. Dabei werden deren Fähigkeiten gefördert, sowie Leistung gefordert.

Die Sekundarschule Leichlingen verpflichtete sich mit der Gründung im Jahr 2015 den folgenden pädagogischen Leitzielen:

Gemeinsames Lernen

In der Sekundarschule Leichlingen lernen Kinder mit verschiedenen Begabungen gemeinsam und in differenzierenden Kursen mit dem Ziel, den für sie bestmöglichen Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichen. Dabei erwerben sie zusätzlich zu den fachlichen Kompetenzen wichtige soziale Kompetenzen wie Verantwortung für den eigenen Lernprozess und für die Lerngruppe, Fähigkeit zur Kooperation und zur Kritik sowie einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Fördern und Fordern

Das Angebot der Sekundarschule richtet sich an alle Leichlinger Schüler*innen, die nicht das Gymnasium besuchen. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, alle Schüler*innen in ihren Fähigkeiten und Potenzialen zu fördern. Gleichzeitig gilt es, individuelle Stärken zu erkennen und entsprechende Anforderungen zu stellen, damit nach Abschluss der Sekundarschule ein erfolgreicher Übergang in eine qualifizierte Berufsausbildung oder in schulische Bildungsgänge der Sekundarstufe II gewährleistet ist.

Offenheit

Die Sekundarschule steht allen Schüler*innen unabhängig von ihrem Leistungsvermögen offen. Sie bietet Kindern mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf eine zukunftsfähige Perspektive und berücksichtigt dabei die Vielfalt, der ihr anvertrauten Schüler*innen.

Durch die Kooperation mit außerschulischen Partnern am Schulstandort Leichlingen versteht sich die Sekundarschule als lebendiger Lernort, der vor Ort präsent ist und sich in das Leben der Stadt einbringt.

Die hier genannten Leitziele wurden im Schuljahr 2019/2020 von der Schulwerkstatt kritisch in den Blick genommen und zu einem sogenannten Leitbild mit Leitsätzen umgearbeitet.

3. Rahmenbedingungen

Das Kollegium besteht aus Lehrkräften mit der Befähigung für das Lehramt an allen gängigen Schulformen der SEK I und SEKII. Eine Klasse wird jeweils von zwei gleichberechtigten Lehrkräften, die gemeinsam die Leitung der Klasse übernehmen, betreut. Das Team Sonderpädagogik besteht aus ausgebildeten Lehrkräften für Sonderpädagogik, einer Diplomsozialpädagogin als Fachkraft im multiprofessionellen Team (MPT) und Kolleg*innen mit einer sonderpädagogischen Sockelqualifikation. Die Mitglieder des Teams Sonderpädagogik

haben in einem Geschäftsverteilungsplan ihre Aufgaben- und Schwerpunkttätigkeiten auf die Klassen bzw. Jahrgänge verteilt. Im etwa zweiwöchigen Rhythmus trifft sich das Team, um anstehende Aufgaben zu klären, aktuelle (Problem)Situationen zu besprechen und die gemeinsame Arbeit, sowohl zu evaluieren als auch weiterzuentwickeln. Zusätzlich sind einige Sonderpädagog*innen ebenfalls Teil eines Klassenleitungsteams.

Die bestehenden Förderschwerpunkte der an der Sekundarschule Leichlingen unterrichteten Schüler*innen umfassen die Bereiche *Lernen (LE)*, *Emotionale und soziale Entwicklung (ESE)*, *Sprache (SQ)*, *Körperlich-motorische Entwicklung (KME)*, *Geistige Entwicklung (GG)* und *Hören und Kommunikation (HK)*.

4. Organisation

4.1. Inklusiver Unterricht

An der Sekundarschule Leichlingen starten alle Schüler*innen im 5. Schuljahr und bleiben als Klassenverband in der Regel bis zum 10. Schuljahr zusammen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Gelingen im Gemeinsamen Lernen, da gerade viele Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf eine vertrauensvolle und kontinuierliche Beziehung untereinander angewiesen sind, um erfolgreich zu lernen.

Um den Klassenverband zu stärken und den besonderen emotionalen Bedürfnissen der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gerecht zu werden, wird in den Fächern Englisch und Mathematik in der Klasse 7 zunächst eine Binnendifferenzierung auf unterschiedlichen Leistungsebenen (Grund- und Erweiterungsebene) durchgeführt. Erst in Klasse 8 erfolgt eine äußere Fachleistungsdifferenzierung in diesen beiden Fächern. Ab Klasse 8 wird das Fach Deutsch und ab Jahrgang 9 das Fach Chemie innerhalb der vertrauten Lerngruppen binnendifferenziert unterrichtet. Dabei können die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf sowohl am Unterricht der Grundebene als auch am Unterricht der Erweiterungsebene teilnehmen. Die Entscheidung dazu trifft die jeweilige Fachkonferenz auf Grundlage pädagogischer Erwägungen, günstiger Konstellationen der Kurse, aber auch dem fachlichen Leistungsstand der einzelnen Schüler in Bezug auf das jeweilige Fach.

Innerhalb der Lerngruppe findet eine Differenzierung in quantitativer und/oder qualitativer Form statt:

Quantitative Differenzierung	Qualitative Differenzierung
<ul style="list-style-type: none"> • Umfang des Unterrichtsstoffes • Persönliches Lern- und Arbeitstempo • Zeitlicher Umfang • Hilfeangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialformen, Methoden und Medien • Schwierigkeitsgrad (i.d.R. 3+ Aufgabenniveaus) • Arbeitsweisen der Schüler*innen

Das Lernen am gemeinsamen Lerngegenstand wird durch modifizierte und differenzierte Unterrichtsangebote umgesetzt. In der Regel arbeiten zwei Lehrkräfte zusammen und unterstützen so die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf mit individuellen Lernangeboten, die zum gemeinsamen Unterrichtsgegenstand passen können, sich aber in jedem Fall an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf orientieren. Grundlage dafür stellt immer der individuelle Förderplan dar. Der tatsächliche Einsatz von Doppelbesetzungen im Stundenplan hängt stark mit der Ressourcenverteilung

und der allgemeinen Personalsituation an der Sekundarschule Leichlingen zusammen und verändert sich dadurch häufig.

Der Einsatz verschiedener offener und kooperativer Unterrichtsformen ermöglicht die Einbindung aller Schüler*innen in das Unterrichtsgeschehen, wobei die Gestaltung der Unterrichtsphasen, um den individuellen Lernbedürfnissen aller Schüler*innen gerecht zu werden, eine sehr große Rolle spielt.

Je nach Inhalt und Lernziel findet der Unterricht als gemeinsames Lernen in einem Klassenzimmer, niveaudifferenziert in mehreren Klassenräumen oder als kooperatives Lernen (z.B. Gruppenpuzzle, Placemate, ...) statt. Dabei wird stets eine gemeinsame Basis durch einen gemeinsamen Unterrichtseinstieg sowie einen gemeinsamen Unterrichtsabschluss geschaffen. Klärung der Lernaufgaben sowie Phasen der Erarbeitung werden individuell und orientiert an den individuellen Lernvoraussetzungen gestaltet.

Gemeinsamer Einstieg	z.B. Begrüßung, gemeinsame Rituale, ...		
Gemeinsames Lernen	Klassenraum		
Kooperatives Lernen	Gruppenpuzzle	Partnerpuzzle	Placemate
Niveaudifferenziertes Lernen	Klassenraum		Differenzierungsraum
Gemeinsamer Abschluss	z.B. Präsentation der Ergebnisse, Abschlussdiskussion, ...		

Jede der möglichen Unterrichtsformen geht auf unterschiedliche Bedürfnisse der Schüler*innen ein:

- Gemeinsames Lernen fördert das Gemeinschaftsgefühl der Lerngruppe
- Kooperatives Lernen fördert die Selbstwirksamkeit in der Gruppe
- Niveaudifferenziertes Lernen bietet Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten

Bei der Gestaltung von offenen Unterrichtsformen wird insbesondere auf klare Strukturen, eine reizfreie Umgebung sowie Halt und Unterstützung für die Schüler*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot geachtet. Das Lernangebot ist den Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler*innen angepasst und kann sich sowohl inhaltlich als auch quantitativ von den Lernangeboten der MitschülerInnen unterscheiden.

Für die individuelle Unterstützung und Förderung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind zusätzliche Bücher- und Materialangebote zur Differenzierung vorhanden, welche bei Bedarf individuell eingesetzt werden können. In Phasen des Unterrichts, in denen eine äußere Differenzierung notwendig ist, stehen in den meisten Fällen Differenzierungsräume zur Verfügung, die dann zur individuellen Förderung genutzt werden. Die Anzahl der Differenzierungsräume ist in den letzten Jahren gesunken, da der Platzbedarf sich durch die gestiegene Klassenzügigkeit verändert hat.

4.2. Maßnahmen der äußeren Differenzierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Um das Ziel des gemeinsamen Lernens aller Schüler*innen zu gewährleisten und gleichzeitig der individuellen Förderung der Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gerecht zu werden, ist der gezielte Einsatz verschiedener Formen äußerer Differenzierung notwendig. Diese soll so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig, im Unterrichtsallday eingesetzt werden und eine Verlässlichkeit für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bieten. Die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, können nach Absprache mit der Fachlehrkraft, aus dem Unterricht gezogen und in der Kleingruppe von einer Lehrkraft für Sonderpädagogik unterrichtet werden. Es können auch Fachlehrkräfte, nach vorheriger Absprache, diese Kleingruppen leiten. In den einzelnen Jahrgängen werden diese zusätzlichen Stunden unterschiedlich und sowohl klassenintern, als auch jahrgangsübergreifend genutzt, beispielsweise im Rahmen sogenannter „Anker-Stunden“.

Die Fördergruppen werden unter anderem für folgende Zwecke genutzt:

- Unterstützung durch (Förder-)Maßnahmen zur beruflichen Orientierung
- zur Durchführung individuelle Förderung (z.B. Leseförderung, Marburger Konzentrationstraining, Kommunikationstraining, Organisation im Schulalltag)

- zur Planung und Evaluation individueller Zielsetzungen (Förderplangespräche)

Zusätzlich zu ihrem festen Stundenplan halten die Lehrkräfte für Sonderpädagogik der Schule, zwei bis drei „Flex-Stunden“, je nach Ressourcenlage, ihres Stundenkontingents zur individuellen Förderung oder Betreuung einzelner Schüler*innen bereit, die flexibel und bedarfsgerecht eingesetzt werden.

4.3. Lehrkräfte in der Inklusion

Grundsätzlich sind alle Lehrkräfte der Sekundarschule Leichlingen an der Umsetzung der inklusiven Beschulung aller Kinder und Jugendlichen beteiligt. Prinzipiell besteht der Plan die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf alle Klassen eines Jahrgangs aufzuteilen.

Die Fachlehrkräfte und Klassenleitungen sind in ihrer Funktion für alle Schüler*innen ihrer Klasse bzw. ihres Unterrichtsfaches/ ihres Kurses verantwortlich. Dazu gehören bei Klassenleitungen die Umsetzung der Klassengeschäfte entsprechend des Geschäftsverteilungsplans und bei Fachlehrkräften die Vorbereitung und Gestaltung des differenzierten Unterrichts. Alle Lehrkräfte an der Sekundarschule Leichlingen können und werden im Rahmen des inklusiven Unterrichts eingesetzt als Fachlehrkraft, Doppelbesetzung und/ oder als Klassenleitung.

4.4. Einsatz der Lehrkräfte für Sonderpädagogik

Die Lehrkräfte für Sonderpädagogik sind an der Sekundarschule Leichlingen, festgelegt im Geschäftsverteilungsplan, einzelnen Jahrgangsstufen bzw. Klassen zugeordnet. Sie helfen den Klassenleitungen bei der Ausübung der Klassengeschäfte bedarfsgerecht und unterstützen Schüler*innen bei der Umsetzung ihrer alltäglichen- wie auch besonderen Pflichten. Hinsichtlich der Umsetzung des Fachunterrichts beraten die Lehrkräfte für Sonderpädagogik die Fachlehrkräfte, geben auf Rückfragen Hinweise zu geeigneten Materialien, führen kollegiale Beratungen durch, begleiten/ leiten das Unterrichtsgeschehen im Team-Teaching, leiten Schüler*innen zu kooperativem Lernen an und führen bei Bedarf Kleingruppenförderung durch. Alle Handlungen der Lehrkräfte für Sonderpädagogik haben das Ziel, dass alle Schüler*innen möglichst lange gemeinsam im Klassen- bzw. Kursverband unterrichtet werden können.

4.5. Einsatz der Fachkräfte im multiprofessionellen Team

Seit Beginn des Schuljahres 2019/ 2020 wird das Lehrerkollegium der Sekundarschule Leichlingen durch eine Fachkraft im multiprofessionellen Team ergänzt. Diese soll eine Ergänzung der bestehenden Unterstützungssysteme für Schüler*innen und Lehrkräfte bieten und übernimmt, unter anderem, folgende Aufgaben:

- Mitarbeit/ Schnittstelle zu Studien- und Berufswahlkoordinatoren (KaoA und KaoA-Star bzw. trägergestützte Maßnahmen für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf)
- Unterstützung der Lehrkräfte und Schüler*innen in Unterrichtssituationen
- Moderation und Begleitung in Elterngesprächen

Seit dem Schuljahr 2020/2021 haben nun drei Kolleginnen eine sonderpädagogische Sockelqualifikation absolviert, die es ihnen ermöglicht, das Team Sonderpädagogik in einigen fachdidaktischen, fachmethodischen und fachwissenschaftlichen Inhalten zu unterstützen. Beispielsweise stellen sie ergänzende Ansprechpartnerinnen für Eltern/Erziehungsberechtigte dar und unterstützen bei der Entwicklung und Evaluation von Förderplänen.

4.6. Formen der Kooperation

Alle Akteure achten darauf, sich regelmäßig auszutauschen und zu beraten und im Bedarfsfall Hilfen von außerschulischen Partnern hinzuzuziehen, mit dem Ziel gegenseitiger Unterstützung, zeitnahe Verteilung der anstehenden Aufgaben und einer möglichst effektiven Unterstützung aller Schüler*innen.

4.6.1. Förderkonferenzen

Seit dem Schuljahr 2019/2020 führt die Sekundarschule Leichlingen zweimal jährlich, zeitlich orientiert an den Zeugniskonferenzen, Förderkonferenzen durch. Ziel dieser Förderkonferenzen ist es, mit allen unterrichtenden Lehrkräften einer Inklusionsklasse, die aktuellen Förderpläne zu besprechen und ggf. anzupassen. Die Möglichkeit zum Austausch über das Verhalten der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf im Fachunterricht spielt hierbei eine ebenso große Rolle, wie die weitere Entwicklungsperspektive. Beide Aspekte werden im Hinblick auf neue Entwicklungsziele und Fördermaßnahmen besprochen und anschließend gemeinsam auf den Weg gebracht. Durch die Beteiligung des gesamten Kollegiums an der Förderplanung, sind die Förderziele als gemeinsames verbindliches unterrichtliches Ziel zu verstehen. Die Förderung aller Schüler*innen im Unterricht ist durch dieses Konzept sehr nah an die jeweilige aktuelle Entwicklung geknüpft und ermöglicht auch einen großen individuellen, aber auch flexiblen Umgang mit Entwicklungszielen und Fördermaßnahmen.

4.6.2. Innerschulische Kooperation

Durch die Anzahl verschiedener Fachkräfte, die für schulorganisatorische- und unterrichtsrelevante Fragen verantwortlich sind, sind enge und regelmäßig stattfindende Absprachen und eine effiziente Arbeitsteilung erforderlich. Folgende Formen der innerschulischen Kooperation finden derzeit an der Sekundarschule Leichlingen statt:

- Teamsitzung der Lehrkräfte für Sonderpädagogik und der Fachkraft im multiprofessionellen Team
- Teamsitzung der Berufswahlkoordinatoren mit der Fachkraft im multiprofessionellen Team regelmäßig stattfindende Teamsitzung der Lehrkräfte für Sonderpädagogik mit den Klassenleitungsteams
- Beratung der Fachlehrkräfte durch die Lehrkräfte für Sonderpädagogik bezüglich der Lernziele zieldifferenter Schüler*innen, angemessener Differenzierungsmaßnahmen und zu beachtender Förderziele → seit Schuljahr 2019/ 2020: halbjährlich stattfindende Förderkonferenzen
- regelmäßige Absprachen der Lehrkräfte für Sonderpädagogik und der Fachlehrkräfte mit Schulbegleitungen und Inklusionshelfern
- regelmäßige Absprachen der Fachlehrkräfte und deren Doppelbesetzung bzw. der Lehrkräfte für Sonderpädagogik hinsichtlich der Unterrichtsplanung und entsprechende Verteilung der anstehenden Aufgaben
- Vorbereitung relevanter Themensetzungen und deren Kommunikation an die Lehrerkonferenz durch die Arbeitsgruppe Inklusion
- regelmäßiger Austausch und gegenseitige Beratung mit anderen Schulen
- Mitarbeit der Lehrkräfte für Sonderpädagogik in den Fachgruppen und -konferenzen

4.6.3. außerschulische Kooperation

Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, sowohl im Bedarfsfall als auch zum Zweck der engen Vernetzung, zwischen Klassenleitungen und/ oder Lehrkräften für Sonderpädagogik und:

- Therapeuteninnen und Therapeuten
- Den zuständigen Jugendämtern
- der Fachberatung des Rheinisch-Bergischen Kreises (Inklusionskoordinatoren und Inklusionsfachberater, Autismusfachberatung)
- dem Schulpsychologischen Dienst
- den Berufskollegs

5. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Inklusion

Die SuS einer Klasse bilden eine Klassengemeinschaft, die in den Jahrgängen 5 und 6 gezielt durch z.B. Sozialtrainings, gemeinsame Aktivitäten, eine Klassenfahrt im Jahrgang 6 und fast durchgehend Unterricht in der Klassengemeinschaft, gefördert und gestärkt wird. Der Klassenrat, als demokratisches Mitwirkungsinstrument, wird im Rahmen eines Thementages eingeführt und situationsbedingt in den folgenden Schuljahren abgehalten.

5.1. Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I

Der Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule Leichlingen wird von unseren Lehrkräften für Sonderpädagogik und den Sonderpädagogen der Grundschulen intensiv besprochen, vorbereitet und begleitet.

Ein erster Austausch über mögliche Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf für den kommenden Jahrgang 5 findet am Jahresanfang im Januar/Februar statt. In dieser Zeit findet ebenfalls der Tag der offenen Tür statt, bei dem sich Eltern, Erziehungsberichtigte und Schüler*innen über die Sonderpädagogische Förderung informieren können. Hier kann bereits ein erster Austausch stattfinden, um die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf vor der Anmeldung an der Sekundarschule kennen zu lernen.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres werden Hospitationen unserer Lehrkräfte für Sonderpädagogik an den Grundschulen durchgeführt. Hierbei lernen sich unsere Lehrkräfte und die angemeldeten Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf kennen. In einem Austausch mit den Schüler*innen, der sonderpädagogischen Lehrkraft der Grundschule und evtl. der Klassenleitung können wichtige Informationen besprochen werden, um den Übergang an die Sekundarschule Leichlingen reibungslos zu gestalten. Um die kommenden Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf noch besser kennen zu lernen findet nach den Osterferien ein Kennenlernnachmittag statt. Zu diesem Tag werden alle angemeldeten Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf der Grundschulen an die Sekundarschule Leichlingen eingeladen. Den Kindern wird das Schulgebäude gezeigt, damit diese sich nach den Sommerferien in ihrer neuen Schule orientieren können. Im anschließenden gemeinsamen Kochen und Spielen auf dem Schulhof lernen sich die Schüler*innen untereinander und unsere Lehrkräfte für Sonderpädagogik kennen.

Zwischen den Oster- und den Sommerferien beraten sich die Lehrkräfte für Sonderpädagogik mit der Abteilungsleitung I der Sekundarschule Leichlingen. In diesen Gesprächen werden die Klassen der neuen Jahrgangsstufe 5 gebildet, dabei können die Informationen über die Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf wertvoll sein, um möglichst günstige Lernvoraussetzungen und ein angenehmes Lernklima für die neu zu bildenden Klassen zu schaffen.

Ein letztes Vernetzungstreffen der Lehrkräfte für Sonderpädagogik der Sekundarschule und Grundschulen findet vor den Sommerferien statt. Hierbei wird der bevorstehende Übergang vorbereitet, damit die Schüler*innen einen reibungslosen Start in die Klasse 5 an der Sekundarschule Leichlingen erleben.

Zwischen den Sommer- und Herbstferien hospitieren die Sonderpädagogen der Grundschulen an der Sekundarschule Leichlingen und begleiten dabei einen Tag lang ihre ehemaligen Schüler*innen, um weitere Informationen auszutauschen und das Ankommen der Schüler*innen zu erleichtern.

5.2. Bildung von Mehr- und Überhangklassen

Im Falle einer Umstrukturierung bestehender Klassen, beraten Klassenleitung, Abteilungsleitung und die Lehrkräfte für Sonderpädagogik zusammen, welche Bedürfnisse und Besonderheiten berücksichtigt werden müssen, um eine bestmögliche, positive Weiterentwicklung gewährleisten zu können. Auch bei der Bildung von Überhangklassen werden die sonderpädagogischen Ausgangslagen und die jeweiligen Bedürfnisse der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zur Planung der Klassenzusammenstellung herangezogen. Bei der Bildung von Mehrklassen oder bei der Teilung von Klassen, spielt die Ressourcenverteilung der Stunden der Lehrkräfte für Sonderpädagogik eine entscheidende Rolle, ob die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ebenfalls auf alle Klassen verteilt werden können, oder aber eine Bündelung der Ressourcen in weniger Klassen aktuell sinnvoller ist. Eine eventuelle spätere sonderpädagogische Förderung und Betreuung ist dadurch aber nicht ausgeschlossen und kann jederzeit erfolgen.

5.3. Leistungsmessung und -beurteilung

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an der individuellen Lernsituation. Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen und Geistige Entwicklung werden zieldifferent beschult. Daher berücksichtigt die Leistungsmessung die Lern- und Leistungsfähigkeit der Schüler*innen und orientiert sich an den Anforderungen der entsprechenden Bildungsgänge. Eine Leistungsbeurteilung in Form eines Textes, die den Lernprozess widerspiegelt, individuelle Förderung benennt und Hilfen zur Selbsteinschätzung gibt, fasst das Berichtszeugnis zusammen.

Schüler*innen, die zielgleich unterrichtet werden, erhalten zusätzlich zum Ziffernzeugnis eine Anlage zum Lern- und Arbeitsverhalten und ggf. zur Sprachentwicklung.

5.4. Individuelle Förderung

Für alle Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird pro Schuljahr ein individueller Förderplan erstellt, der konkrete Beschreibungen von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen in den Bereichen des fachlichen und überfachlichen Lernens beinhaltet. Die schülernahen Zielformulierungen enthalten kleinschrittige und prozessorientierte individuelle Entwicklungsziele und richten sich nach den kompetenzorientierten Kerncurricula des jeweiligen Bildungsganges.

Durch Binnendifferenzierung werden unterschiedliche Begabungen und Voraussetzungen der Schüler*innen angemessen unterstützt und gefördert. Besonders bewährt haben sich Unterrichtsformen mit starker Projektorientierung und Handlungsorientierung. Rollenspiele und ein häufiger Wechsel der Methoden und Arbeitsweisen wirken ebenfalls lernunterstützend. Leistungsbewertungen für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf orientieren sich an den individuell erstellten Förderplänen und an den Richtlinien der jeweiligen Förderschwerpunkte. Auf der konkret-anschaulichen Lernebene werden zusätzlich gesonderte anschauliche Unterrichtsmaterialien eingesetzt. An der Erstellung der Förderpläne sind die Lehrkräfte für Sonderpädagogik gemeinsam mit dem Klassenleitungsteam beteiligt.

Durch regelmäßig stattfindende Förderplangespräche zwischen Sonderpädagogen/innen und Schüler/innen wird die Förderplanung an der Sekundarschule Leichlingen fortlaufend evaluiert und angepasst. Das bereits etablierte Mitteilungsheft kann dabei als Kommunikationsmedium dienen, um Ziele für Eltern und Kolleg/innen transparent zu machen, die Lehrkraft und Schüler*innen gemeinsam vereinbaren. Somit spielt der Förderplan als Arbeitshilfe und Orientierung zur Unterrichtsgestaltung und (Leistungs-)Beurteilung eine zentralere Rolle. Die vereinbarten Förderziele und ihre sukzessive Weiterentwicklung sind ebenfalls die Grundlage der zweimal jährlich stattfindenden Förderkonferenzen.

5.5. Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Die Berufsorientierung für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist in das Berufswahlkonzept der Regelschule (s. Berufswahlkonzept) eingebettet. Je nach Förderschwerpunkt und individuellen Bedürfnissen erhalten Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf berufsvorbereitende Angebote, die das allgemeine Berufswahlkonzept vertiefen und ergänzen.

Ebenfalls besteht das Angebot der „Trägergestützten Berufsfelderkundung“ in Jg. 8 (losgelöst von der allgemeinen Berufsfelderkundung) sowie das Angebot der „Trägergestützten Praxiskurse“ in Jg. 9 (losgelöst von der allgemeinen Berufsfelderkundung). In die Praxiskurse eingebunden sind „berufsbezogene Fachkompetenz“ und Sozialkompetenz (vgl. www.berufsorientierung-nrw.de).

Neben dem zweiwöchigen Betriebspraktikum im 9. Schuljahr wird den zieldifferent unterrichteten Schüler*innen ermöglicht, zusätzliche Praktika und/oder auch ein Langzeitpraktikum zu absolvieren.

Der Besuch eines Berufsbildungswerks in Jg. 9 soll den Jugendlichen, die aufgrund ihres besonderen Förderbedarfs keinen Ausbildungsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden, sowie ihren Erziehungsberechtigten, einen Einblick in berufliche Möglichkeiten geben.

5.5.1. KAoA-STAR-Programm

Im Gemeinsamen Lernen entscheiden die Eltern der Kinder mit (Schwer-)Behinderung zusammen mit den Lehrkräften der Schule und in Absprache mit den Kommunalen Koordinierungsstellen, ob ihre Kinder an KAoA-Standardelementen oder an KAoA-STAR-Standardelementen teilnehmen.

Für Jugendliche mit (Schwer-)Behinderung ist der Einstieg in die Erwerbstätigkeit häufig eine besondere Herausforderung. Dementsprechend sind die KAoA-STAR-Standardelemente zielgruppenspezifisch konzipiert.

Schüler*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen

- Geistige Entwicklung (GG)
- Hören und Kommunikation (HK)
- Körperliche und motorische Entwicklung (KM)
- Sehen (SE)
- Sprache (SQ)
- Autismus-Spektrum-Störung (ASS)
- und/oder mit anerkannter Schwerbehinderung (SB)

können an den KAoA-STAR-Standardelementen teilnehmen (vgl. www.berufsorientierung-nrw.de). Für Schüler*innen im Jg. 7 beginnt das KAoA-STAR-Programm im 1. Halbjahr mit einer informativen Auftaktveranstaltung für die Eltern.

5.6. Abschlüsse und Perspektiven

Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich *Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Körperlich-motorische Entwicklung* und *Hören und Kommunikation* werden zielgleich unterrichtet und haben somit an der Sekundarschule die Möglichkeit alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I zu erwerben.

Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf *Geistige Entwicklung* erhalten nach Ende der Schulbesuchszeit ein Abschlusszeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt (vgl. §41 Abs. 3 AO-SF).

Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf *Lernen* haben verschiedene Perspektiven. Zum besseren Verständnis dient das folgende Diagramm.

